

Götter im märkischen Wald

Von Steffi Prutean

Aktionskunst. Premiere für Schlingensief-Projekt zur Mythengeschichte.

Aktionskünstler Christoph Schlingensief will sicher gehen: Die Zuschauer sollen wissen, was sie erwartet. Deshalb erläutert der Regisseur zu Beginn seiner Theaterinstallation „Der Animatograph - Odins Parsipark“ am Wochenende in Neuhardenberg (Brandenburg) dem meist aus Berlin angereisten Publikum sein Konzept per Megafon und lässt Lagepläne verteilen. „Entschuldigen Sie, dass wir hier kein Theater machen“, stimmt der Mittvierziger die Besucher ein.

Für diese Station seines Langzeitprojekts zur Mythengeschichte wählte Schlingensief ein ehemaliges Militärcamp auf dem riesigen Flugplatzgelände des Ortes. Busse bringen die Zuschauer dorthin. Im Frühjahr 1945 tobte auf den nahen Seelower Höhen eine der letzten großen Schlachten des Zweiten Weltkrieges. Tausende Soldaten verloren ihr Leben.

Ein Bogen nach Afrika

Der Künstler entwickelte auf der Suche nach dem modernen Mythos die Idee eines so genannten Animatographen und erarbeitete den zweiten Teil im Mai auf Island. Schlingensief verpflanzte einen Vogel Strauß in die eisige Landschaft, um einen Bogen zu Afrika zu schlagen. Dort soll die Installation im Oktober weitergehen, ehe sie die Wiener Burg erreicht. „Der Animatograph ist wie ein lebender Organismus, auf dem der Zuschauer mit mir herumfährt, lebt und selber zu seinem Bestandteil wird“, sagt der Künstler, der Oper, Theater, Film und Aktionskunst vernetzt.

Der Parsipark muss erwandert werden. An der ersten Station mischt sich der Ruf eines Muezzins mit dem Schreien von Schweinen im dunklen Wald. Schlingensief hat die Bauten des Camps zu begehbaren Bühnenräumen gemacht. Drinnen, wo Farbe von der Decke blättert und sich Schutt auf dem Boden häuft, laufen Filme, Videos, sind die Wände mit Botschaften bemalt. Die Besucher besteigen Drehbühnen und werden so selbst Teil der Installation. Wagner-Musik erklingt.

Hitler spielt Mundharmonika

In den sechs Neuhardenberger Aktionen spannt sich ein Bogen vom Kampf der Götter zur Götterdämmerung. „Alle Götter sind verwandt“, sagt Schlingensief, der auch die Figur einer isländischen Präsidentin nach Brandenburg bringt: Eine kleine Frau mit blonder Perücke fährt mit einem roten Plastikauto eine Schräge hinab.

Unweit davon baut ein Schauspieler als Wissenschaftler Wernher von Braun an einer V-2-Rakete. Ein Hitler kommt Mundharmonika spielend aus dem Gebüsch. Der Strauß sitzt auf einem Fluchtauto, darin liegt ein toter Hase im Aquarium – der Hasenfisch, wie Schlingensief ihn nennt. (dpa)

Die Installation ist noch einmal vom 26. bis 28. August zu sehen.

www.schlossneuhardenberg.de